
Urlauber erwartet ein überfülltes Reisewochenende

Autofahrern steht eines der schlimmsten Reisewochenenden bevor. Das meldet der ADAC. Mit Ausnahme von Baden-Württemberg und Bayern sind nun alle Bundesländer in Ferien. In Richtung Sommerurlaub starten nun auch Urlauber aus Nordrhein-Westfalen und dem Norden der Niederlande. Eine zweite Reisewelle rollt aus Bremen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie dem Süden der Niederlande.

Wer flexibel ist, solle nach einer Empfehlung des ADAC über ruhigere Alternativrouten oder auf einen anderen Reisetag, zum Beispiel Montag oder Dienstag, ausweichen. Auch Urlaubsheimkehrer dürften sich nicht in Sicherheit wiegen. Die Spuren in Richtung Heimat füllten sich inzwischen auch.

In beide Richtungen besonders belastete Fernstraßen sind: Fernstraßen zur Nord- und Ostsee, A 1/A 3/A 4 Kölner Ring, A 1 Bremen – Hamburg – Puttgarden, A 2 Oberhausen – Hannover – Berlin, A 3 Köln – Frankfurt – Nürnberg, A 4 Erfurt – Dresden – Görlitz, A 5 Hattenbacher Dreieck – Frankfurt – Karlsruhe – Basel, A 6 Metz/Saarbrücken – Kaiserslautern – Mannheim, A 7 Hamburg – Flensburg, A 7 Hamburg – Hannover – Kassel – Würzburg – Ulm – Füssen/Reutte, A 8 Karlsruhe – Stuttgart – München – Salzburg, A 9 Berlin – Nürnberg – München, A 61 Mönchengladbach – Koblenz – Ludwigshafen, A 93 Inntaldreieck – Kufstein, A 95/B 2 München – Garmisch-Partenkirchen, A 99 Umfahrung München.

Lange Zwangsstops sind laut ADAC auch im benachbarten Ausland zu erwarten. Zu den Problemstrecken zählten unter anderem Tauern-, Fernpass-, Brenner- und Gotthard-Route sowie die Fernstraßen zu den italienischen, französischen und kroatischen Küsten. Staugefahr bestehe bei der Einreise nach Deutschland an den drei Autobahngrenzübergängen Suben (A 3 Linz – Passau), Walserberg (A 8 Salzburg – München) und Kiefersfelden (A 93 Kufstein – Rosenheim). (ampnet/deg)

Bilder zum Artikel



Infografik Stauprognose Sommerferien 2019.

Foto: Auto-Medienportal.Net/ADAC